

9. Die Aehren eines Deckblattes sind desselben oder verschiedenen Geschlechtes, wie aus einem Beispiel ersichtlich ist: die ersten zwei Deckblätter trugen je eine ♀ Aehre; das dritte stützte eine ♀ und eine hermaphrodite; das vierte hatte drei männliche Aehren, von denen die mittlere die grösste war. Das fünfte und sechste schuppenförmige Deckblatt hatte nur je eine männliche Aehre.

10. Ausnahmsweise findet man nur hermaphrodite und männliche Aehren an einem Schafte. Z. B. an einer Axe ist die unterste Aehre ziemlich lang gestielt mit drei sterilen Brakteen. In der Achsel der dritten Braktee sitzt ein Seitenährchen mit zerstreut stehenden ♀ und ♂ Blüthen. Die Hauptähre ist im oben erwähnten Sinne hermaphrodit. Folgende 5 Aehren sind männlich.

11. Alle Aehren sind einfach oder aber alle verästelt, aus längeren und kürzeren Aesten zusammengesetzt, oder es wechseln einfache mit zusammengesetzten. Die männlichen Endähren waren meistens stark verästelt. Zuweilen erschienen die ersten von ihnen verästelt, die folgenden einfach und die letzten wieder zusammengesetzt.

In Gemeinschaft mit dieser polymorphen, am Damme des sogenannten Bischofsteiches bei Pisek gesammelten *Carex*-Art wurde auch massenhaft die dorthinzugeschwemmte *Riccia fluitans* b) *canalyculata* gesammelt.

Pisek, am 5. April 1872.

## Eine Form der *Stachys recta* L.

Von Vatke.

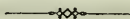
*Stachys recta* L. var. *Johnii* Vatke ined.: caule dense albido-villoso-lanato.

Diese ausgezeichnete Form, welche es wohl verdient, den Namen ihres Entdeckers zu tragen, wurde von Herrn Apotheker C. John bereits im Jahre 1823 an steinigen Orten der Weinberge beim Parforcehause unweit Bernburg aufgefunden und zweifelnd für einen Bastart mit *St. germanica* L. gehalten; allerdings erinnert der dichte weisswollige Ueberzug in auffallender Weise an die letztere, welche dort ebenfalls vorkommt. Im vorigen Jahre erhielt ich von dem Entdecker Exemplare dieser interessanten Form, ich verglich dieselben mit *germanica*, mit der die in Rede stehende Pflanze jedoch ausser dem angeführten Merkmale durchaus nichts gemein hat. Vielmehr stimmten alle wesentlichen Theile mit der *recta* überein: die Zahl der Blüthen eines Halbquirls, die Form der Blumenkrone und das Längenverhältniss der Ober- zur Unterlippe; ferner die „bractae minutae“, wie Koch korrekt beschreibt. Unser Florist Ascherson (Flora der Prov. Brandenbg. etc. p. 530) sagt: „Vorbl. fehlend oder

nicht länger als die Blütenstiele.“ Indessen fand ich die Vorblätter an meinen Exemplaren von *St. recta*, wenn sie überhaupt entwickelt waren, in der Regel länger als den Blütenstiel; auf diesen letzteren Charakter ist also kein Gewicht zu legen.

Eine der unseren gewissermassen analoge Form der *St. silvatica* L. beobachtete Stange bei Müllrose in der Mark Brandenburg (Ascherson p. 530), bei der aber die Blätter (nicht der Stengel) einen weisswolligen Ueberzug angenommen hatten. Solche Formen scheinen zu den Seltenheiten zu gehören, so dass es mir wohl der Rede werth scheint, sie mit einem besonderen Varietätamen zu belegen, was ich in diesem Falle um so lieber thue, als ich dadurch zugleich eine Pflicht der Pietät gegen Herrn John erfülle, von dem ich viel gelernt habe. Dieser kenntnissreiche und unermüdliche, beiläufig bemerkt, jetzt im 70. Lebensjahre stehende Botaniker hat es leider niemals über sich bringen können, den Schatz seiner zahlreichen, in vielen Theilen Norddeutschlands angestellten Beobachtungen selber im Zusammenhange dem botanischen Publikum vorzulegen. Abgesehen von *Galeopsis stricta* (Hall. Bot. Ztg. I. p. 691) einer bei Berlin beobachteten Bastartform, welche sogar in der sehr sorgfältig gearbeiteten Flora der Mark Brandenburg von Dr. P. Ascherson nicht erwähnt ist, und einigen gelegentlichen Bemerkungen in der Halleschen und Regensburger bot. Zeitung hat dieser ungemein scharfsichtige und zuverlässige Beobachter nichts veröffentlicht. Mehrere von ihm zuerst in Deutschland aufgefundene Pflanzen übersandte er bereits dem verstorbenen Mertens; es mag genügen hier an *Cerastium macilentum* Aspeyr. zu erinnern (Koch syn. ed. 2. I. p. 141). Eine Anzahl von Entdeckungen und Beobachtungen John's wurden von seinem Lehrer Wallroth bei dessen Arbeiten in der Linnaea und den Schedulae criticae benützt. Die hier besprochene Form kannte er indessen nicht. Neuerdings ist die var. *Johnii* dort nicht beobachtet worden, wird sich aber auch wohl noch anderwärts finden, ich empfehle sie daher der Aufmerksamkeit der Botaniker.

Berlin, am 31. März 1872.



## Zur Flora von Súlov in Ungarn.

Von Jos. L. Holuby.

Am 10. Juni vorigen Jahres kam ich in Súlov im Trencsiner Komitate an, wo ich 3 Tage lang verweilte. Obwohl es während meines Aufenthaltes in dem an Naturschönheiten so überaus reichen Súlover Felsenkessel immerwährend geregnet hatte, habe ich mir nicht nur die phantastischen, riesigen Statuen ähnlichen Felsenkolosse besehen, sondern hauptsächlich die Pflanzen beobachtet. Gleich bei dem

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Vatke Georg Carl Wilhelm

Artikel/Article: [Eine Form der Stachys recta L.. 195-196](#)